

Lebendiges Altona

Herrn Achim Georg	GEWOS, Vorbereitende Untersuchungen im Bereich Altona Altstadt
Frau Kerstin Rieke,	GEWOS, Vorbereitende Untersuchungen im Bereich Altona Altstadt
Herrn Dieter Polkowski	BSU, Leiter der Abteilung Stadterneuerung
Frau Thea Eschricht	BSU, Abteilung Stadterneuerung

zur Kenntnis an:

Herrn Hinnerk Fock	Bezirksamtsleiter Altona
Herrn Dr. Reinhold Gütter	Baudezernent des Bezirks Altona
Herrn Thomas Adrian	SPD Vorsitzender für den Bezirk Altona
Herrn Uwe Szczesny	CDU Vorsitzender für den Bezirk Altona
Frau Gesche Böhlich	GAL Vorsitzende für den Bezirk Altona

Stellungnahme zum Entwurf des Städtebaulichen Erneuerungskonzepts Altona-Altstadt, Große Bergstraße / Nobistor von GEWOS im September 2004

Große Bergstrasse und Goetheplatz

- *Lebendiges Altona* sieht keine funktionale Änderung des Teilbereichs Große Bergstrasse Goetheplatz bis Jessenplatz und lehnt die Zulassung von Individualverkehr auch zu einem späteren Zeitpunkt ab. (S. 66 zweiter Absatz)
- Die Große Bergstraße soll in ihrer ganzen Länge Teil des Altonaer Zentrums bleiben.
- Wir vermissen die Orientierung an der historischen Siedlungsstruktur von Altona. Im Falle einer Neubebauung sollten alte Bauachsen aufgenommen und die Kubatur der Gebäude an die der gegenüberliegenden Bebauung angepasst werden. In jedem Fall ist darauf zu achten, dass bei einer Bebauung der Südseite der großen Bergstrasse die Höhe der Traufkanten der Nordseitenbebauung eingehalten wird, um eine Belichtung der Fußgängerzone durch ausreichenden Lichteinfall von Süden sicherzustellen.
- Schaffung von Corporate Identity der gesamten Fußgängerzone und Förderung der Außenrestaurants durch Vereinbarungen über die Art der Möblierung und die Gestaltung der Sondernutzungsflächen. Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch qualitätsvolle Straßenraumgestaltung mit abgestimmtem Beleuchtungskonzept, bequemen Sitzgelegenheiten(z.B. Stifterbänken) sowie Kunst- und Spielflächen. Stifterbänke erzeugen eine erhöhte Identifizierung und ein größeres Zuständigkeitsempfinden mit dem jeweiligen Standort
- Für den Goetheplatz als ehemaligen Ortsmittelpunkt fehlt eine Zielvorgabe. Unter Mitwirkung von *Lebendiges Altona* sollte eine Aufgabenstellung für den Goetheplatz erarbeitet werden. In einem anschließenden Wettbewerb unter Beteiligung von Künstlern, Stadtplanern und Architekten, soll eine Konzeption entwickelt werden. Wichtig ist es im Rahmen dieses städtebaulichen Wettbewerbs Einfluss auf die Gestaltung der Platzform und der Fassadengestaltung des Frappant-Gebäudes (oder einer Ersatzbebauung) zu nehmen. (Goetheplatz S. 52)
- Der Eintritt in die Altonaer Poststraße vom Goetheplatz sollte durch den Rückbau des Frappantgebäudes geöffnet werden, damit der Grünzug bis zum Goetheplatz durchgezogen und die Fußwegverbindung zur Elbe sichtbar werden kann.

Lebendiges Altona

- Die Marktbesucher sehen ihren endgültigen Standort mehr auf der Neuen Großen Bergstrasse bzw. dem Goetheplatz. Dies sollte bei den Überlegungen zur Gestaltung des Platzes unbedingt mit einbezogen werden.
- Im Marktbereich / Goetheplatz sind kostenlose Toiletten für Marktbesucher, Besucher und mittellose Bürger unbedingt erforderlich.
Ebenso Hundetoiletten an allen Grünzonen und Fußgängerbereichen und Abfallbehälter im gesamten Straßenraum der Fußgängerzone.

Gebietsabgrenzung

- Der Übergang Max-Brauer-Allee und Vorplatz zum Bahnhof ist unbedingt in das Sanierungsgebiet einzubeziehen, um die Verbindung zum Zentrum, im Zusammenhang mit möglicherweise bevorstehenden Maßnahmen in der Neuen Großen Bergstrasse, gestalten zu können. (S. 54)
- Um das Entré in das Gebiet aus der Ehrenbergstrasse in Richtung der Neuen Großen Bergstrasse zu verbessern, sollten die beiden Eckgebäude am Eintritt in die Schillerstraße mit einbezogen werden.
- Das Wohngebiet Lawaetzweg und der Grünzug an der Altonaer Poststrasse sollten unbedingt im Vorschlagsgebiet verbleiben, da bauliche Ergänzungen und Korrekturen erforderlich werden, wenn es gilt mit der zu erwartenden Ersatzbebauung für den Frappant- und Forumkomplex ein bauliches Ensemble zu bilden. (S. 37)
- Das Quartier Mörkenstrasse / Virchowstrasse / Jessenstrasse sollte aus Anliegersicht in jedem Fall in das Sanierungsgebiet mit einbezogen werden und in seiner Nutzung neu bestimmt werden.
Der derzeitige Zustand wirkt sich sehr negativ auf das Zentrum aus. Eine Anzahl leergefallener und unvermietbarer Gewerbeflächen zeigt, dass der Bedarf fehlt.
Stattdessen könnte zentrumsnah und wegen der Nähe zur Elbe attraktiver Wohnungsbau entstehen, der das Gebiet zusätzlich stärken und beleben würde. (Gebietsabgrenzung S. 36-38)

Flächennutzungen

- Die Fläche Bruno – Tesch – Schulgelände soll ausschließlich dem Gemeinbedarf zur Verfügung stehen.
Das Ziel ist die Nutzung der Fläche für eine Ganztagschule mit Öffnung des Schulgeländes für andere Nutzergruppen im Stadtteil.
Bei einer prognostizierten und im Rahmen des Programms Wachsende Stadt gewünschten Zunahme der Wohnungen um 500 WE, vor allem auch für Familien mit Kindern, ist eine gut erreichbare Schule unabdingbar. (Fläche E)
- Der Park- und Spielplatz Kleine Bergstraße soll in seinen Funktionen erhalten bleiben.
Eine bauliche Ergänzung zur Abschirmung der Gebäuderückseiten ist trotzdem gegeben, nur ist zu berücksichtigen, dass die Grundstücke anfahrbar bleiben und das Geh- und Fahrrecht erhalten bleibt.
Eine Neugestaltung sollte unter Mitwirkung der Anwohner und insbesondere der Kinder- und Jugendeinrichtungen in diesem Bereich berücksichtigt werden. (Flächennutzungen S.36-38 und S.48)
- Die Neuplanung und -gestaltung der Frei- und Grünbereiche im Sanierungsgebiet soll in jedem Fall unter aktiver Bürgerbeteiligung geschehen.

Lebendiges Altona

Bereich Jessenplatz und Louise-Schröder-Straße

- Zu dem Greve- Hochhaus und den 1-geschossigen Behelfsgebäuden vermischen wir eine Aussage.
Das Hochhaus signalisiert den Eingang zur Grossen Bergstrasse und befindet sich in einem desolaten Zustand.
Gerade hier ist es notwendig auf Missstände hinzuweisen und Veränderungen zu fordern.
Nach Aussage der Nutzer fehlt dem Gebäude eine zeitgemäße technische Infrastruktur und eine ansprechende Gebäudehülle, zunehmender Leerstand ist die Folge.
- Auch für den Jessenplatz ist die Entwicklung eines Konzepts für die Platzgestaltung dringend erforderlich.
Der Gestaltungsprozess sollte in gleicher Weise wie von *Lebendiges Altona* für den Goetheplatz vorgeschlagen durchgeführt werden.
- Bei den Planungen für die Bebauung entlang der Louise-Schröder-Straße ist eine Absprache mit der Jüdischen Gemeinde erforderlich.
Eine durchgehende aufgelockerte Bebauung der Straßensüdseite unter Inanspruchnahme eines Teils der Straßenfläche würde eine bessere Verbindung zwischen Altona-Altstadt und St. Pauli schaffen.
Die attraktive, durch den Grünzug Walter Möller Park und die öffentlichen Grünflächen beidseits der Königstrasse gebildete, grüne Achse zur Elbe, muss jedoch unbedingt erhalten bleiben.

Beteiligung

- *Lebendiges Altona* sollte im Sanierungsbeirat vertreten sein, um auch dort angemessen mitwirken zu können und zudem bei der Besetzung des Quartiersmanagements beteiligt werden.

Diese Anregungen sind in einer gemeinsamen Sitzung von Mitgliedern von *Lebendiges Altona* erarbeitet worden.

Wir bitten Sie, diese in dem Erneuerungskonzept ergänzend zu berücksichtigen.

Für diesbezüglichen Gesprächsbedarf stehen wir Ihnen, wie bisher, gerne zur Verfügung.

Für *Lebendiges Altona*

Mehmet Ergin, Erich Fülling, Karin Hamadu, Günter W. Hartmann, Peter Langanka, Martin Legge, Wiebke Möller, Frank Raendchen, Christiane Thörl, Eike Wiehe

Hamburg, 30.09.2004